

# Mozarts Genialität

## Der Amadeus-Chor Bern sang wertvolle Raritäten

Mozart schenkte der Nachwelt nicht nur Meisterwürfe in den Bereichen Oper, Sinfonik, Instrumentalkonzert, Kammermusik, Lied und Gelegenheitswerke – sein gewaltiges Schaffen umfasste auch die Kirchenmusik in all ihren Facetten.

Aus dem reichen Vorrat an geistlichen Partituren hat nun der initiative Amadeus-Chor Bern drei Partituren ausgewählt, die nur relativ selten in den Konzertsälen erklingen: die Missa Brevis in G (KV 49) des zwölfjährigen Mozart, die Grabmusik (KV 42) des elfjährigen Wolfgang Amadé und das Oratorium «Davide penitente» (KV 469), das Mozart 1785 schrieb. Alle diese Schöpfungen künden von der ausserordentlichen Begabung des Salzburger Meisters, darüber hinaus aber auch von der steilen Entwicklung vom frühreifen Knaben zum unwiderstehlich expressiven Genie.

Vom Dirigenten Franco Trinca vorbildlich vorbereitet, hoch professionell angeführt und mit glaubhaftem Feuer motiviert, legte der rund sechzigköpfige Berner Amadeus-Chor in zwei gut besuchten Konzerten in der Französischen Kirche Bern knapp zwei Stunden lang eindrücklich Zeugnis seines Könnens, seiner Elastizität, seiner Klangkultur und seiner seelischen Identifikationsfähigkeit ab: Da wurde durchwegs wortdeutlich, subtil differenziert und locker gestaltet; da wurden vom bemerkenswert souveränen Ziergesang bis zum majestätischen Chorfortissimo sämtliche Ausdrucksnuancen treffsicher, begeistert und und begeistert nachvollzogen.

Franco Trinca gelang es zusätzlich, das durch vorzügliche einheimische Bläser ergänzte Berner Kammerorchester (mit der Konzertmeisterin Johanna Richard an der Spitze) nahtlos in seine Interpretationen einzubauen, so dass vokal und instrumental der Eindruck einer in sich geschlossenen, hochwertigen Mozart-Ehrung entstehen konnte.

Ein sorgfältig ausgewähltes Vokalquartett bewältigte die solistischen Aufgaben (bis auf gelegentliche Diktionsunklarheiten) untadelig: Ursula Trinca-Rytz mit silberklarem, höhensicherem und die schwierigen Koloraturen virtuos meisterndem Sopran, Carmen Oprisanu mit fülligem, wandlungsfähigem und elastisch geführtem Mezzosopran, Oscar Tellez Roa mit angenehmem und unforciert eingesetztem Tenor und Michele Govi mit einem expansionsfähigen und technisch klug beherrschten Bassbariton. (-tt-)

erschienen in: Der Bund, Ausgabe 18.3.2006